

Mühlen-Spatz

Die Zeitung der Heydenmühle



Ausgabe 18 ❖ Infos ❖ News ❖ Humor ❖ Termine ❖ Kultur ❖

Juli 07

Blumen für den Mühlen-Spatz



Als Dankeschön für die liebevolle Arbeit an 17 Ausgaben des Mühlen-Spatz überreichte Hans-Jürgen Neumann vom Vorstand der Heydenmühle einen Blumenstock an Doris Hofferberth.

Hessen-Tour 2007



Auch in diesem Jahr starteten an Christi Himmelfahrt wieder viele Heydenmühler zu einer Radtour. Bericht auf Seite 3.

Der 1. Mai 2007

Die sommerlichen Temperaturen beim Frühlingsfest am 1. Mai ließen bei den zahlreichen Helferinnen und Helfern dieses Großereignisses so manchen Schweißtropfen rollen. Doch die Mühe wurde reichlich belohnt durch zufriedene Gäste und wohlgefüllte Kassen.

Schon die Planung einer solchen Veranstaltung verlangt logistisches Können, unermüdlichen Einsatz und gute Nerven. Deshalb an dieser Stelle ein ganz großes Lob und Dankeschön an das Vorbereitungsteam. Das habt ihr mal wieder super hingekriegt.

Am Festtag waren schätzungsweise rund 100 Personen ehrenamtlich im Einsatz um den Besucherinnen und Besuchern einen schönen Tag zu bereiten. Viele fleißige Hände wurden benötigt beim Aufbauen und Dekorieren, beim Verkaufen, beim Fahr- und Parkplatzdienst, bei den Führungen, beim Puppenspiel und beim Ballonwettbewerb, an der Kletterwand und bei den Zirkusaktivitäten, bei den Felder- und Eselkutschfahrten, am Tombolastand, zum Würstchengrillen, beim Geschirrabräumen, zum Spülen und Abtrocknen, in den Werkstätten und beim Jungpflanzenverkauf.

Vielen lieben Dank dafür, und auch fürs Großreinemachen ein paar

Fortsetzung auf Seite 2...





Fortsetzung von Seite 1...

Zu Besuch bei der Druckerei Lokay

Tage vorher, für das Brot- und Kuchenbacken, Salateschnippeln, für das Kaffee- und Suppekochen, für das Lasagne-, Flammkuchen-Crêpe- und Waffelbacken, für das Zubereiten von Eis und afrikanischem Essen, für das Strümpfstricken und die liebevoll angefertigten Handarbeiten. Ebenso vielen Dank an die „Rolling Dancers“, Roger und seine Musikanten, den Flohmarkt- und Kleiderspendern und an diejenigen, die ich bei der Aufzählung vergessen habe.

Alle waren mit Eifer bei der Sache, zum Ende des Festes zwar ziemlich erschöpft, aber auch glücklich und zufrieden über das Erreichte.

Die Initiative Oberfeld hatte vor dem neuen Werkstattgebäude ein Café und einen Infostand aufgebaut. Frau Weber berichtet dazu: „Der Zuspruch zum „Oberfeld-Café“ am 1. Mai war riesig und unser Infostand sehr umlagert, ein Anziehungspunkt war auch der Ballonwettbewerb, besonders auch als bunter Farbtupfer. Das Gelände gefiel uns und den Gästen sehr gut. Zudem waren die Werkstätten (Schreinerei und Weberei) gut frequentiert.“

Die neuen Werkstatträume hatten viele Gäste auch in diesen etwas abgelegenen Bereich des Heydenmühlengeländes gelockt. Sie waren sehr angetan über Ausstattung und Ambiente von Weberei und Schreinerei.

Doris Hofferberth

Im Jahre 2003 ist der Mühlen-Spatz zum ersten Mal erschienen. Seitdem erfreut er regelmäßig seine Leser, sowohl als Internetausgabe auf www.heydenmuehle.de, als auch in der Druckversion. Aber wer von uns weiß eigentlich, wie der Mühlen Spatz immer aufs Papier kommt?

Wir sind der Sache nachgegangen: Immer nach Fertigstellung der aktuellen Ausgabe wird der Mühlen-Spatz per e-Mail zur Druckerei Lokay nach Reinheim geschickt. Dort wird dann noch mal geprüft, ob alles in Ordnung ist. Und dann läuft der Mühlen-Spatz dort durch eine der großen Druckmaschinen. Kurze Zeit später erhalten wir dann in der Heydenmühle einen kurzen Anruf: Der Mühlen-Spatz ist fertig und kann abgeholt werden!

Dieses Jahr feiert die Fa. Lokay ihr 75-jähriges Firmenjubiläum. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Druckerei einen Tag der Offenen Tür. So hatten wir Gelegenheit, uns dort einmal umzuschauen und zusammen mit den zahlreichen anderen Gästen die verschiedenen Maschinen erklärt zu bekommen. Auf dem Bild unten seht ihr eine der riesigen Druckmaschinen. Mit ihr kann man alle Exemplare dieser Ausgabe des Mühlen-Spatz in ca. 2 Minuten drucken!

Darüber hinaus konnten wir aber noch viel mehr erfahren. Zum Beispiel, dass sich die Fa. Lokay aktiv um die Schonung unserer Umwelt bemüht und dafür die gesamte Produktion auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung umstellt. Für weitere Infos schaut euch doch einfach mal die Internetseite an: www.lokay24.de. Wir hatten auf jeden Fall einen interessanten Tag bei der Besichtigung.

Und das Beste kommt zum Schluss: Die Fa. Lokay druckt den Mühlen-Spatz bereits seit der ersten Ausgabe kostenlos. Wir möchten uns dafür an dieser Stelle herzlich bedanken!

Mirko Neugebauer





Dreitägige Radtour ins Marburger Land

1. Tag von Limburg nach Runkel:

Wir starteten am Donnerstag Morgen um 9:42 Uhr mit dem Zug nach Frankfurt. Dort stiegen wir in den Zug nach Limburg. In Limburg angekommen wurden wir schon von Herr Barschke empfangen, der mit einem Lkw und unseren Fahrrädern vorgefahren war. Da das Wetter erst nicht so gut war, bummelten wir durch Limburg und besichtigten den Dom. Um 15 Uhr fuhren wir dann los nach Diez, ungefähr 20 Kilometer, um uns einzufahren und starteten dann nach Runkel. In Runkel hatten wir unser Nachtlager für die erste Nacht. In Runkel angekommen fuhren wir zum Wanderheim, in dem wir unser Nachtlager hatten. Dort angekommen verteilten wir die Zimmer. Wir Männer (Tobias, Frank, Jan, Holger, Christian, Michael, Sven, Kai und Christian) schliefen im Matratzenlager. Die Frauen wurden im Haus in die Vier- und Sechsbettzimmer verteilt. Silke, Tanja, Frau Köhler und Frau Wortmann zogen in das Vierbettzimmer, die anderen verteilten sich auf die anderen Zimmer. Die Adelheid, Rosemarie, Beate, Christel, Katrin und Kerstin waren in einem Zimmer. Das letzte Zimmer teilten sich Matthias, Hans Hofferberth, Hans Wortmann und Herr Barschke.

2. Tag von Runkel nach Weilburg und von Weilburg nach Wetzlar:

Am nächsten Morgen fuhren wir erst nach Weilburg und machten dort Mittagspause. Dann radelten

wir weiter zur Jugendherberge in Wetzlar. Nach 67 km stellten wir fest, dass die Herberge auf dem höchsten Punkt der Stadt liegt: 3 km steil bergauf gaben uns allen den Rest! Endlich angekommen verteilten wir uns wieder in größeren und kleineren Gruppen auf die Zimmer.

3. Tag von Wetzlar nach Gießen und zurück in die Heydenmühle:

Im Regen starteten wir zur letzten Etappe der diesjährigen Tour. In Gießen angekommen verstaute wir unsere Fahrräder im Lkw und traten mit der Bahn die Heimfahrt an.

Christian Kilsch und Silke Herbig



Unsere Radtouren um Christi Himmelfahrt sind schon eine Tradition geworden. Seit dem Jahr 2000 sitzen wir jedes Jahr für 3 Tage im Fahrradsattel und erkunden die Welt, betätigen uns sportlich und genießen das Beisammensein. 20-25 Menschen, Bewohner verschiedener Hausgemeinschaften, Mitarbeiter und Eltern tragen zu einem wirklich schönen Erlebnis bei.

Als langjährig eingespieltes Team klappt nicht nur die Organisation reibungslos. Auch kurzfristig entstehende Situationen, wie Pannen und kleinere Unfälle, werden schnell und unproblematisch gemeistert.

Lediglich im vergangenen Jahr hinderte uns das Wetter daran, auf unseren Rädern durch die Lande zu sausen. Wir sind kurzerhand mit dem Zug nach Frankfurt ins Museum gefahren.

Da wir inzwischen schon den ganzen Odenwald umrundet haben, zog es uns diesmal, dank der Hilfe von Herrn Barschke und einem gemieteten LKW zum Transport der Fahrräder, etwas weiter fort. Wir sind ins Marburger Land gefahren und entlang des Lahnradweges von Limburg nach Giessen geradelt.

Die sportlichen Leistungen haben wir mit den Jahren ebenfalls gesteigert, die Räder sind professioneller geworden, die Strecken länger und z. T. auch schwieriger. Das hat der guten Stimmung keinen Abbruch getan, sondern uns eher angespornt. Und am Ende unserer Touren waren alle stolz, etwas geleistet zu haben.

Adelheid Hahnemann





100 Meisterwerke

Der Neubau

Funktionalität ist der profane Sand im Getriebe gestalterischer Entäußerung.

Nicht eine Galerie oder einen Ausstellungsraum, nicht ein Museum, nein das Kunstwerk selbst betreten wir durch die in Dunkelgrau - der, wie der Designer Joop schon wusste, Farbe der Lebendigkeit - gehaltenen doppelflügligen Tür, die ihrerseits durch dynamische Anpassung an die Witterungsverhältnisse ihre Lebendigkeit demonstriert und uns endlich durch ihr widerstrebendes Schließen zur stetigen Offenheit gegenüber unseren Mitmenschen ermahnt.

Betreten wir zunächst die Sanitäranlagen. Hier werden wir, wie von der aufgehenden Sonne des Morgenlandes begrüßt, von einem diensteifrigen Bewegungsmelder an den Ort der Ruhe und Ausgeglichenheit geleitet. Kaum dass wir die Tür zur Hektik der Außenwelt hinter uns verschlossen, stimmt auch schon ein Lüfter seinen fast religiös anmutenden Gesang an und lässt uns die spirituellen Sphären stoffwechselhafter Entäußerungen erleben.

Doch der Künstler setzt ganz eigene Prioritäten. Der perpetuative Charakter alles Seienden, das daher gleichermaßen auch Werdendes ist, die Lebenskraft dessen aus dem wir alle kommen, steht über dem Funktionalen, und so musste

der Gesang zu Gunsten des im Abluftrohr direkt auf dem Lüfter in geschützter Höhle gebauten Vogelnests verstummen.

Die Sanitärräume verlassend gelangen wir rechter Hand durch eine mit ihrem sonnigen Fichtedekor zu geselligem Tun einladenden Pforte in den einen der zwei heiligen Bereiche dieses templum laboris.

Da erstreckt sich vor uns der Boden als das dynamische Teilwerk, das eingebettet in die Gesamtheit der Kreation, als aleatorisches Kunstwerk im Sinne des Hundertwasserschen Fensterrecht von den Benutzern fortwährend gestaltet und umgestaltet wird. Wir erleben hier das einzige Recht, das mit Füßen getreten werden darf und soll.

Und die Nachhaltigkeit der Gestaltung steht als Kontrapunkt zur Schnelllebigkeit unserer Zeit.

Die Weiten der nun als Schreinereibankraum kaschierten Gestaltung durchschreitend gelangen wir in einen Saal, der durch seine ausgeklügelte Akustik besticht.

Paradoxe Intervention heißt hier: Durch den Krach dem Lärm begegnen.

So das Leitmotiv des Künstlers. Nicht das Alltägliche stumpf erdulden, sondern durch die Konfrontation dem Erduldeten in seiner göttlichen Geschöpftheit bewusst werden. Das ist der Exodus aus dem einschläfernden Trott des Stinknormalen, das ist der Nährboden authentischer Kreativität.

In diesem Sinne waren auch die

rückwärts laufenden Maschinen zu verstehen (s. letzte Ausgabe).

Aber kehren wir in die Empfangshalle zurück und betreten den zweiten heiligen Bereich:

Die Gestaltung Tuch und Erde besticht durch die in vitalem Grau gehaltenen abwaschbaren Fliesen, die auch hier die Nachhaltigkeit der individuellen Gestaltung durch die Nutzer garantieren.

Zentraler Gravitationspunkt des Arrangements ist der Abfluss; ein außerordentliches Kleinod im Zusammenklang der Gesamtkomposition.

Flexibilität ist der Anker der Moderne!

Dies ist die Aussage, die der Künstler dem Detailobjekt Abfluss zu Grunde legt, das durch seine originäre Fähigkeit der Absorption und deren Entgegnung in der Emission (nicht alles, was wir die Toilette hinunter spülen ist wirklich weg!) diesen Leitsatz unterstreicht.

Und dann sind da Menschen. Menschen wie Du und ich, die sich freuen in den weiten luftigen und Licht durchfluteten Räumen ihren Arbeitsplatz zu haben, die die Enge des Alten schon vergessen, die sich voller Genuss in den Pausen vor dem Gebäude auf der noch recht jungfräulichen Fläche tummeln, sich begegnen, die trotz allen Schwierigkeiten stolz auf ihre neue Werkstatt sind und sich an ihr freuen.

Frank Dieckmann
Dank an
Stenkelfeld für die
zugrunde liegende
Idee.





Ein stinknormaler Freitag

Freitagmorgen 8 Uhr 30, der Bus wartet schon. Halt, der Daniel fehlt noch. Endlich ist auch Daniel an Bord und los geht's.

1. Station Stall: Werkzeug einladen. 6 Besen 2 Laubrechen und 2x Oskar. Wer ist Oskar?

Oskar ist unsere 240 Liter Mülltonne – billiger und umweltfreundlicher als Müllsäcke.

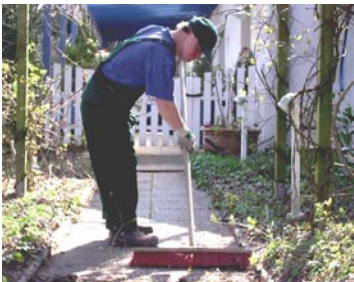
2. Station Mühlenparkplatz: Straße kehren, damit es am Wochenende sauber aussieht.

3. Station Ober Ramstadt Hansteinvilla: Daniel und Timo kehren die Straße und den Gehweg. Christian übernimmt die Reinigung der Sandsteintreppe und reinigt die Abflüsse. Katharina fährt Oskar und Alex nimmt die Kehrlichthaufen auf. Inzwischen hat Ali den Hof und die Auffahrt gereinigt.

Ach ja, Teichpumpe kontrollieren und Filter reinigen ist Chefsache. Schnell noch ein bisschen Wasser nachfüllen und weiter geht's.

Preisfrage: Wie heißt das Lieblingswort der Gruppe?

Na klar – FRÜHSTÜCK !!!



4. Station alte Villa: Müll aus der Hecke sammeln, alle Gullys und Körbchen leeren. Daniel reinigt die Wasserrinne. Timo kehrt die Auffahrt und – Katharina fährt Oskar, während Alex den Kehrlicht

aufnimmt. So, alles wieder sauber.

5. Station Forschungslabor: Schon wieder fliegen Plastikfolien und Styroporreste auf dem Rasen herum. Jeden Freitag das Gleiche. Also, Christian liest den Müll auf. Timo und Ali kehren den Hof. Die Aschenbecher werden geleert und – Katharina fährt Oskar und Alex nimmt den Kehrlicht auf.

6. Station Werk II: Verpackungsreste einlesen. Müll aus den Hecken ziehen und den Hang gegenüber von Papier und sonstigem Unrat befreien und – Katharina fährt Oskar und Alex nimmt den Kehrlicht auf.

7. Station Alpina: in bewährter Aufteilung wird der Hof gekehrt, der Müll aus den Hecken gefischt und von den Hängen gelesen und – Katharina fährt Oskar und Alex nimmt den Kehrlicht auf.

8. Station DAW Wertstoffentsorgung: Oskar muss geleert werden. Fast 200 Liter Müll und Kehrlicht wandern in den Sammelbehälter für brennbare Abfälle. Und das jeden Freitag.

9. Station Roßdorf: Der Garten von Frau Müller wartet schon. Timo und Daniel fegen die Straße. Ali reinigt die Terrasse während Christian den Rasen mäht. Timo hält dabei das Kabel und – Katharina fährt Oskar und Alex nimmt den Kehrlicht auf.

So jetzt wird's aber Zeit. Das Mittagessen wartet schon.

10. Station Heydenmühle – Stall: Die Werkzeuge werden verstaut und ab geht's in die Mittagspause.

14 Uhr. Arbeitsraum GALABAU: Halt, Daniel fehlt noch. Langsam schleicht er um die Ecke.

Jens holt nacheinander alle Busse zum Pavillon. Timo kehrt den weißen Bus aus – schließlich ist das ja unser Dreck, den machen wir auch selbst weg.

Reifenkontrolle, Luft, Wasser, Kühler und Öl werden genauso kontrolliert wie die Beleuchtung und der Scheibenwischer. Und dann noch mal kräftig auf die HUUUUPE.

Gut, die funktioniert auch noch.

15 Uhr Kaffeepause: Kuuuchen kaufen.

15 Uhr 15 Umziehen:

Hä, wie bitte, wieso, warum, weshalb? Wo zieht ihr hin?

Nein, wir ziehen doch nicht um. Wir ziehen nur saubere Arbeitshosen an, damit wir in der kommenden Woche wieder so richtig loslegen können. Zum Glück haben wir ja eine Garnitur Arbeitskleidung zum Wechseln.

Kurz vor Feierabend wird noch der Arbeitsraum gekehrt, die Tassen gespült und alles aufgeräumt.

Preisfrage: Wie heißt das 2. Lieblingswort der Gruppe.

Na klar -

FEIERABEND



Bis zum nächsten Bericht
Euer Team vom GALABAU





Abschied

Es ist mal wieder soweit: Für vier Zivildienstleistende hieß es Abschied nehmen. Ende Mai war die Zivildienstzeit für Andreas Jürgens (Holzwerkstatt), Andreas Schönemann (Berufsbildungsbereich / GaLaBau), Jonas Schönefeld (Torhaus) und Marius Rill (Haus am Mühlbach) zu Ende. Im Morgenkreis am 29. Mai verabschiedete sich Andreas Jürgens mit dem Posaunenstück „Elegie für einen verstorbenen Hund“ (Elegy for Mippy 2) von Leonard Bernstein. Er wird nun Maschinenbau studieren. Andreas S. lernt Großhandelskaufmann bei einem Tabak-Großhändler, Marius ergreift den Beruf des Orthopädie-Technikers und Jonas wird sich in den USA weiter den Environmental studies widmen. Die Heydenmühlen-Gemeinschaft dankt Euch für Euren Einsatz - schön, dass Ihr bei uns wart! Wir wünschen Euch alles Gute für Eure Zukunft, und besucht uns doch bald!

Jorin Leitner



Viel Freude hatte Jonas an der Heydenmühle, nicht nur mit Jan im kühlen Nass.

Liebe Heydenmüller und ganz besonders natürlich liebes Torhaus:

Keine Erfahrung ist wie die andere - so bedeutsam und so fadenscheinig, so kneulig, so haarig, so süß und so schwungvoll wie in den letzten neun Monaten wird sie auch in Zukunft sein: Es fällt mir schwer, meine Erlebnisse als Zivi des Torhauses in wenigen Sätzen zusammenzufassen. Meine Eindrücke dieser Zeit sind so bunt und facettenreich wie das Leben selbst: Von fröhlichen Geburtstagsfeiern und gemütlichen Abenden in der Winterzeit über Ausflüge nach Köln oder Heidelberg bis hin zu tiefgründigen philosophischen Diskussionen über den Sinn und Unsinn des Lebens oder auch manchmal heftigen Auseinandersetzungen habe ich ein großes Spektrum des menschlichen Zusammenlebens erfahren dürfen.

Ob Glück oder Pech, ironische Worte oder matschige Wanderwege - ich möchte diesen Abschnitt meines Lebens nicht missen. Mein besonderer Dank gilt deshalb den Bewohnern und Mitarbeitern des Torhauses und meinen werten Zivikollegen, die für mich das Herz der vergangenen neun Monate waren.

Jonas Schönefeld

Lach mal wieder

Treffen sich ein Schaf und ein Rasenmäher.

Sagt das Schaf: "Mäh!"

Brüllt der Rasenmäher: "Von dir lass ich mir überhaupt nichts befehlen!!!"

Liebe Heydenmüller,

wie viele von Euch schon wissen, werde ich im Juni nach Aachen umziehen.

Ich möchte mich bei allen Menschen bedanken, die meinen Weg in der Heydenmühle begleitet und es mir ermöglicht haben die Chirophonetik auszuüben.

Ihr seid mir alle ans Herz gewachsen und ich werde Euch vermissen.

Bestimmt sehen wir uns mal wieder. Aachen ist eine sehr schöne Stadt. Es gibt dort einen Dom und eine Schokoladenfabrik (Lindt). Wäre das nicht mal einen Ausflug wert?

Wer mir mal schreiben möchte, kann meine Adresse im Büro erhalten.

Meine besten Wünsche für Euch!

Eure Liane Pretsch

Liebe Liane,

auch wir werden Dich vermissen!

Viele Jahre warst Du in der Heydenmühle tätig, nicht allein mit der Chirophonetik. Wir möchten uns dafür bei Dir herzlich bedanken.

Und natürlich wünschen wir Dir auch alles Gute für Deinen zukünftigen Lebensort.

Mirko Neugebauer





Die Leistungssportler der Heydenmühle

Nunmehr schon seit 8 Monaten an der Mühle, kennt sie aber vielleicht doch noch nicht jeder als die Leistungssportler, die sie sind. Von der Hessisch-Thüringischen Schwimmmeisterschaft, einer Ausscheidung für die Internationalen deutschen Meisterschaften in Berlin Ende Mai, berichteten mir Moritz Appel und Thomas Weber.

Am Freitag, den 20.4.2007, sammelten sich an der Heinrich-Klein-Halle die Schwimmer des Turnverein Groß-Umstadt e. V.; Abfahrt 14 Uhr, Ziel Weimar. Gegen 14.30 Uhr kamen sie dann los und abends gegen 19 Uhr an - etwas außerhalb von Weimar; in der Stadt zu wohnen ist zu teuer.

Die Nacht endete dann schon um 7.30 Uhr. „Die Zeit liegt mir samstags nicht so“, kommentiert dies Thomas.

Um 9 Uhr fuhren sie zum Schwanenseebad in Weimar, wo sie sich eine halbe Stunde einschwammen, um dann auf ihren Start zu warten. Beginn der Wettläufe war 11 Uhr.

Es wurde in drei Disziplinen geschwommen: Einzelschwimmen, Lagenstaffel und 4x 50m-Freistilstaffel.

Das Einzelschwimmen findet als Mehrkampf statt. Das hieß beim Moritz: 100m Brust, nochmal 50m Brust, 50m Rücken und 50m

Freistil. Hierbei entschied sich Moritz für das Kraulen (nein, Katzen und Hunde waren nicht zugelassen).

Thomas schwamm 50m Brust, 200m Freistil (auch kraulend), 50m Rücken und nochmal 100m Rücken.

Zwischen den Läufen gibt es „viele lange Pausen“, berichtet Thomas, „das ist sehr angenehm; da kann man so richtig Luft holen.“

Danach gab es die Lagenstaffel, bei der nach 50m Schwimmer und Schwimmstil in einer festgelegten Reihenfolge wechseln.

Thomas schwamm in seiner Staffel die ersten 50m im Rückenstil. Danach folgten Brust, Kraulen und Delphin, einer der „anstrengsten Stile schlechthin“, wie Thomas findet.

Moritz schwamm in der 4x 50m-Freistilstaffel wieder mit und kam mit seiner Staffel auf den 2. oder 3. Platz (genau wußte er es nicht mehr; dabei sein ist eben alles).

Thomas hat mit seiner Staffel den Meistertitel geholt.

Somit ist für eine kleine Gruppe des TV Groß-Umstadt der Weg nach Berlin zu den Internationalen deutschen Meisterschaften frei.

Von uns werden dabei sein: Moritz Appel, Swen Gengenbach und Thomas Weber.

Doch „Berlin wird schwierig“, prophezeit Thomas, „es wäre ein Wunder, wenn wir unter die ersten drei kommen würden.“

Frank Dieckmann

Internationale Meisterschaften im Schwimmen für Menschen mit Handicap

Drei unserer Kollegen waren vom 24. bis zum 27.5 in Berlin

450 Sportlerinnen und Sportler aus 28 Nationen trafen sich an diesen vier Tagen, um sich in ihren Disziplinen zu messen.

Darunter auch Moritz Appel, Swen Gengenbach und Thomas Weber als Mitglieder des TV Groß-Umstadt neben vier anderen Mitgliedern des Vereins.

Beim großen Messen der Weltelite gewann Swen über 50 m Brust Silber. In der Disziplin 50 m Rücken erschwamm er den 5. Platz und bei 50 m Freistil kam er auf den 6. Platz.

Thomas erreichte über 100 m Rücken den 5. Platz und über 50 m Rücken Rang 6.

In der Disziplin Brustschwimmen kam Moritz über 50 m auf Rang 8 und über 100 m auf Rang 7.

In der 4 x 100-m-Freistilstaffel gewann Deutschland vor den USA. Die Mannschaft des TV Groß-Umstadt, mit Swen und Thomas und ihren Kollegen Denis Rückert und Frank Schmitt, kam als beste deutsche Mannschaft auf den 6. Rang.

Frank Dieckmann
Quelle: Darmstädter Echo

Der Mühlen-Spatz gratuliert ganz herzlich zu diesen hervorragenden Leistungen!!!





10 Jahre Heydenmühle

Wie bereits berichtet, feiert die Heydenmühle in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Jetzt liegt das Programm vor. Eingeladen sind alle, die sich der Heydenmühle auf ihrem Weg verbunden fühlen. Bitte den Termin schon vormerken. Ansprechpartner für das Fest sind Tobias Hanel, Bäckerei Tel. 9404-31 oder Inge Urban-Weber, Tel. 069/95 50 43 80, email: büro@heydenmuehle.de oder ingeurban@web.de

10 Jahr Heydenmühle
Samstag, 29.9.2007 (Michaeli)

Programm

11.00 – 13.00 Uhr
Festakt im Saal
Mit Musik und anderen
unterhaltsamen und besinnlichen
Beiträgen

13.00 – 14.00 Uhr
Kleines Mittagessen
mit Zeit zum Plaudern

14.30 – 15.00 Uhr
Aufstellen der Eingangs-Steile
von Roger Rigorth unter
Beteiligung der Gäste

15.00 – 16.30 Uhr
Kaffee + Kuchen + Clowneskes

16.30 – 17.00 Uhr
Abschied am Feuer

Pünktlich zur offiziellen Feier im September soll auch eine besondere Ausgabe des Mühlen-Spatz entstehen. Dafür suchen wir alte und neue Fotos, Geschichten, Erinnerungen und Beiträge vom Leben in der Mühle.

Die Arbeit an dieser Ausgabe hat bereits begonnen, also bitte ganz schnell in den Schubladen und im Gedächtnis kramen, die alten Erinnerungen hervorholen und nix wie ins Postfach des Mühlen-Spatz oder per e-Mail an:

Neugebauer@heydenmuehle.de

Mirko Neugebauer

Tagesausflug zum Olivenölfest nach Zell

Wir, Hans-Jürgen, Jan Köhler, Frau Gänslar, Silke Herbig und Christian Kilsch, führen zum Olivenölfest nach Zell (nähe Worms).

Dort angekommen liefen wir 600 Meter durch den schönen Ort.

Bald trafen wir auf Herrn Steger von der Wonnegauer Ölmühle, für die die Gartengruppe der Heydenmühle Walnüsse geknackt hat. Wir konnten das Öl auch kosten - es war lecker!

Auf dem Rückweg führen zur Wonnegauer Ölmühle und holten Presskuchen (Rückstände vom Pressen) für Gerhard ab. Frau Steger zeigte uns die Ölmühle.

Es war ein schöner Tag!

Christian Kilsch & Silke Herbig



Programm Juli - August 07



So. 1. Juli 15 Uhr

TODAY'S CIRCUS

mit dem Theater Oko Sokolo und Circus Waldoni

Wieder ist im Innenhof der Heydenmühle ein Drahthochseil aufgebaut. Claudia Schnürer und Ante Ursic finden leichtfüßig Bilder der Begegnung, Gesten der Annäherung, führen durch Sturm und Drang, Zweifel und Machtkämpfe. Zärtlich und skurril auf, unter und am Drahtseil erzählen nicht Worte, sondern ihre Körper atemberaubende Geschichten. Danach gibt es neben Kaffee und Kuchen verschiedenste Stände, an denen Groß und Klein selber zirkensische Künste ausprobieren können. Hilfestellung geben die jungen Artisten des Circus Waldoni.

Kosten: 10,-/6,- (Familienkarte 20,-)

Sa. 18. August 20 Uhr

FIESTA CUBANA- open air

Ein Markt wie in Cuba- hier leckere Köstlichkeiten, dort eine Zigarrendreherin, Cocktails, Korbflechter arbeiten und singen im stampfenden Rhythmus... Während Sie vielleicht noch bei der Wahrsagerin beschäftigt sind, entwickelt sich eine rasante Show mit 12 cubanischen Tänzerinnen und Musikern, die Sie später einladen werden mitzutanzten.

Hey- viva la verbena!!!

Kosten: 18,-/12,-

Impressum:

Redaktion: Tanya Globert, Mirko Neugebauer, Frank Dieckmann
Postfach in der Heydenmühle

Der Mühlen-Spatz wird von der Druckerei Lokay, Reinheim kostenlos gedruckt.

Redaktionsschluss für die nächste reguläre Ausgabe des Mühlen-Spatzes:

18. November 07

